



Medienmitteilung

Sperrfrist: 05.11.2009, 9:15

3 Arbeit und Erwerb

Nr. 0350-0911-10

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung im 2. Quartal 2009

Hohe Erwerbsquote und Teilzeitarbeit in der Schweiz

Neuchâtel, 05.11.2009 (BFS) – Im 2. Quartal 2009 waren in der Schweiz 4,28 Millionen Personen erwerbstätig und 182'000 Personen erwerbslos. Gegenüber dem Vorjahr ging der Anteil der erwerbstätigen Personen bei den 15-64-Jährigen leicht zurück, während die Erwerbslosenquote von 3,4 Prozent auf 4,1 Prozent anstieg. Die Abend-, Nacht- und Sonntagsarbeit sowie die Arbeit auf Abruf nahmen in den letzten fünf Jahren leicht zu. Im internationalen Vergleich weist die Schweiz eine hohe Erwerbsbeteiligung sowie einen sehr hohen Anteil an Teilzeitarbeitenden auf. Dies sind einige Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Leichter Rückgang der Erwerbstätigenquote bei den 15-64-Jährigen

Gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) zählte die Schweiz im zweiten Quartal 2009 insgesamt 4,28 Millionen Erwerbstätige (ohne Grenzgänger/innen, Kurzaufenthalter/innen und Personen im Asylverfahren). Der Anteil der erwerbstätigen Personen bei den 15-64-Jährigen betrug 79 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr (80%) einem leichten Rückgang entspricht. Im selben Zeitraum nahm die Zahl der Erwerbslosen stark zu (+24%) und erreichte den Stand von 182'000 Personen. Die Erwerbslosenquote liegt damit bei 4,1 Prozent.

Hauptgründe für Nichterwerbstätigkeit sind Aus- und Weiterbildung sowie familiäre Verpflichtungen

Der Anteil der nichterwerbstätigen Personen bei den 15-64-Jährigen betrug 17 Prozent (912'000 Personen). 295'000 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren nahmen aufgrund einer Aus- oder Weiterbildung nicht am Arbeitsmarkt teil und 264'000 aus familiären oder persönlichen Gründen. Zudem verzichteten 143'000 Personen aus gesundheitlichen Gründen (Krankheit oder Invalidität) auf eine Erwerbstätigkeit und 140'000 Personen waren pensioniert. Der Anteil der Nichterwerbstätigen ist bei den Frauen (23%, 592'000) höher als bei den Männern (12%, 320'000). Dies ist hauptsächlich auf

familiäre oder persönliche Gründe zurückzuführen (251'000 Frauen geben diese Gründe an gegenüber nur 13'000 Männer).

Jede dritte erwerbstätige Person verfügt über eine Tertiärausbildung

Die erwerbstätige Bevölkerung ist immer besser qualifiziert. Im 2. Quartal 2009 waren 33 Prozent der Arbeitskräfte in der Schweiz im Besitz eines Abschlusses auf tertiärer Stufe (Universität, Hochschule oder höhere Berufsbildung). Vor fünf Jahren lag dieser Anteil lediglich bei 27 Prozent. Innerhalb der letzten fünf Jahre war der Anstieg bei den Frauen grösser (+7,5 Prozentpunkte auf 26%) als bei den Männern (+5,1 Punkte auf 40%) und bei den ausländischen Staatsangehörigen grösser (+8,0 Punkte auf 33%) als bei den Schweizern (+5,6 Punkte auf 34%).

Zunahme der Abend- und Nachtarbeit

Innerhalb von fünf Jahren ist der Anteil der Erwerbstätigen (ohne Personen in der Lehre), deren Arbeitszeit regelmässig auf den Abend fällt, von 16 Prozent im 2. Quartal 2004 auf 18 Prozent im 2. Quartal 2009 gestiegen. Auch der Anteil der Personen, die in der Nacht arbeiten, hat zugenommen (2004: 4,7%, 2009: 5,1%). Die Frauen arbeiten öfter am Abend (19% der erwerbstätigen Frauen) als die Männer (16%), während die Männer häufiger regelmässig Nachtarbeit leisten (Männer: 5,5%; Frauen: 4,6%). Eine von zehn erwerbstätigen Personen (10%) arbeitet regelmässig am Sonntag; dies ist ein leichter Anstieg innerhalb der letzten fünf Jahre (+0,6 Prozentpunkte).

Die Arbeitsbedingungen sind je nach Branche sehr unterschiedlich. Fünf Wirtschaftsabschnitte sind am stärksten von der Abend- und Sonntagsarbeit betroffen: «Land- und Forstwirtschaft, Fischerei» (31% der Erwerbstätigen arbeiten regelmässig am Abend, 47% am Sonntag), «Verkehr und Lagerei» (23%; 17%), «Gastgewerbe» (49%; 36%), «Gesundheits- und Sozialwesen» (26%; 18%) und «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (34%; 25%).

Die Frauen sind stärker von der Arbeit auf Abruf betroffen als die Männer

Innerhalb von fünf Jahren hat die Arbeit auf Abruf leicht zugenommen (2004: 6,1% der Arbeitnehmenden, 2009: 6,5%). Im selben Zeitraum hat der Anteil der Arbeitnehmenden mit einem zeitlich befristeten Arbeitsvertrag um 0,7 Prozentpunkte zugenommen und erreichte 6,7 Prozent im Jahr 2009. Anteilsmässig arbeiten mehr Frauen als Männer auf Abruf (8,3%; Männer: 4,9%) und sie sind auch häufiger einem zeitlich befristeten Arbeitsvertrag unterstellt (7,3%; Männer: 6,1%).

Die Schweiz weist europaweit die höchste Erwerbsquote der Männer (25-64 Jahre) auf

Im internationalen Vergleich weist die Schweiz mit 85,8 Prozent eine der höchsten Erwerbsquoten auf (für die 25-64-Jährigen). Nur Island (86,9%) und Schweden (86,1%) registrierten im 2. Quartal 2009 höhere Erwerbsquoten. In der EU-27 beträgt die durchschnittliche Erwerbsquote 77 Prozent; die tiefste Quote verzeichnete Malta (61%).

In der Schweiz ist vor allem die Erwerbsquote der Männer (93%) besonders hoch; diese liegt im europäischen Vergleich (EU-27: 85%) an erster Stelle. Die Erwerbsquote der Frauen (79%) findet sich nur auf dem 7. Platz der EU-/EFTA-Länder (EU-27: 70%). Die höchsten Quoten bei den Frauen weisen die skandinavischen Länder auf (Schweden: 83%, Island: 82%, Norwegen: 81%).

Ein Drittel der Erwerbstätigen in der Schweiz arbeiten Teilzeit

Im 2. Quartal 2009 arbeiteten 33 Prozent der erwerbstätigen Personen in der Schweiz Teilzeit. Im internationalen Vergleich verzeichnen nur die Niederlande einen höheren Anteil Personen mit einem reduzierten Beschäftigungsgrad (48%). Teilzeitarbeit ist in den östlichen Ländern Europas weniger verbreitet; Bulgarien registriert den kleinsten Anteil (2,6%).

Teilzeitarbeit ist bei den Frauen häufiger anzutreffen als bei den Männern. Bei der Hälfte der Vergleichsländer liegt der Unterschied zwischen Männern und Frauen bei über 20 Prozentpunkten. In der Schweiz arbeiten deutlich weniger Männer (13%) als Frauen (57%) Teilzeit; der Unterschied ist also besonders gross (44 Punkte).

Methodischer Anhang

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit stützt sich das BFS auf die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und auf die Normen von EUROSTAT zu den Arbeitskräfteerhebungen.

Die SAKE wird von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. Die Stichprobe im 2. Quartal 2009 umfasst rund 30'000 Haushalte. Ab 2003 wurde die SAKE um eine aus dem Zentralen Migrationsinformationssystem gezogene Spezialstichprobe von 15'000 Ausländerinnen und Ausländern ergänzt. Gemäss dem bilateralen Abkommen über die Zusammenarbeit im Bereich der Statistik wird die SAKE ab 2010 vollständig die Normen von EUROSTAT übernehmen. Die Basisstichprobe wird 105'000 Interviews und die Spezialstichprobe der Ausländerinnen und Ausländer 20'000 Interviews pro Jahr umfassen. Die Erhebung wird fortlaufend geführt und ermöglicht die Produktion von vierteljährlichen Indikatoren zum Arbeitsmarkt.

In jedem ausgewählten Haushalt wird per Zufallsverfahren eine Person bestimmt, die anschliessend während rund 20 Minuten im Rahmen eines Telefoninterviews zu ihren Aktivitäten und ihrer beruflichen Situation befragt wird. Neben arbeitsmarktspezifischen Merkmalen liefert die SAKE auch soziodemografische Informationen über die Befragten und die übrigen Haushaltsmitglieder.

Da die SAKE auf der Basis einer Stichprobe durchgeführt wird, müssen ihre Gesamtergebnisse hochgerechnet werden und unterliegen daher einem gewissen Zufallsfehler. Die Grundgesamtheit der SAKE, die auch als Hochrechnungsgrundlage dient, ist die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter von 15 oder mehr Jahren gemäss der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP; Bevölkerung am 31. Dezember des Vorjahres der Erhebung); Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und Personen im Asylverfahren werden ausgeklammert.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

.....
Auskunft:

Silvia Perrenoud, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel.: +41 32 71 36632

.....
Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: info@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 03 - Arbeit, Erwerb

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

.....
Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Ständige Wohnbevölkerung nach Erwerbsstatus gemäss SAKE 2006-2009, in Tausend, sowie dem Status entsprechende Quoten, in %

	Männer				Frauen				Total			
	2. Quartal				2. Quartal				2. Quartal			
	2006 V ¹⁾	2007 V ¹⁾	2008 V ¹⁾	2009 V ¹⁾	2006 V ¹⁾	2007 V ¹⁾	2008 V ¹⁾	2009 V ¹⁾	2006 V ¹⁾	2007 V ¹⁾	2008 V ¹⁾	2009 V ¹⁾
I Ständige Wohnbevölkerung der Schweiz (ESPOP)	3653	3679	3727	3787	3807	3829	3866	3915	7459	7509	7593	7702
II Personen 15 Jahre und älter (ESPOP)	3039	3071	3122	3180	3227	3255	3295	3342	6266	6326	6417	6522
III Erwerbstätige gemäss SAKE	2214 A	2259 A	2289 A	2308 A	1837 A	1863 A	1940 A	1972 A	4051 A	4122 A	4229 A	4280 A
Schweizer/innen	1708 A	1736 B	1741 B	1733 B	1493 A	1510 B	1561 A	1573 A	3201 A	3246 A	3302 A	3306 A
Ausländer/innen B/C	506 B	523 B	548 B	575 B	344 B	353 B	379 B	399 B	850 A	876 A	927 A	974 A
Vollzeiterwerbstätige	1948 A	1990 A	1995 A	2011 A	799 B	799 B	829 B	843 B	2747 A	2789 A	2824 A	2854 A
Teilzeiterwerbstätige	266 C	269 C	294 C	297 C	1039 B	1064 B	1111 B	1129 B	1305 A	1333 B	1405 B	1426 A
- davon:												
0 - 49 %	117 C	112 C	119 C	120 C	507 B	503 B	529 B	535 B	624 B	615 B	647 B	655 B
50-89 %	148 C	157 C	175 C	177 C	532 B	561 B	582 B	594 B	681 B	718 B	758 B	771 B
Selbständigerwerbende	367 C	368 C	382 C	357 C	189 C	200 C	207 C	199 C	555 B	568 B	588 B	557 B
Mitarbeitende Familienmitglieder	30 D	38 D	33 D	40 D	59 D	59 D	50 D	53 D	90 D	97 D	83 D	93 D
Arbeitnehmer/innen	1699 A	1728 A	1750 A	1783 A	1496 A	1512 A	1595 A	1617 A	3195 A	3240 A	3345 A	3400 A
Lehrlinge	118 C	125 C	124 C	127 C	93 D	91 D	89 D	103 D	211 C	216 C	213 C	231 C
15-24 Jahre	290 C	297 C	293 C	287 C	269 C	262 C	272 C	283 C	560 C	559 C	566 C	569 C
25-39 Jahre	740 B	736 B	745 B	735 B	611 B	612 B	634 B	632 B	1351 B	1348 B	1380 B	1367 B
40-54 Jahre	789 B	813 B	827 B	851 B	661 B	682 B	707 B	728 B	1450 A	1495 A	1535 A	1580 A
55-64 Jahre	336 C	346 C	353 C	357 C	257 C	267 C	279 C	280 C	593 B	613 B	631 B	637 B
65+ Jahre	60 D	66 C	70 C	78 C	38 D	40 D	47 D	49 D	97 C	107 C	117 C	127 C
IV Erwerbslose gemäss SAKE	78 C	68 C	66 D	89 C	91 C	88 C	80 C	93 C	169 B	156 C	147 C	182 C
Eingeschrieben beim Arbeitsamt (RAV)	44 D	36 D	34 D	53 D	44 D	39 D	30 D	43 D	88 C	75 C	63 C	96 C
Übrige Erwerbslose	34 D	32 D	33 D	36 D	47 D	49 D	50 D	50 D	80 C	81 C	83 C	86 D
Deutschschweiz	49 C	42 D	37 D	54 D	59 C	53 C	51 D	57 D	108 C	96 C	88 C	111 C
Westschweiz/Tessin	29 D	26 D	29 D	35 D	32 D	34 D	29 D	35 D	61 C	60 C	58 C	71 C
V Nichterwerbspersonen gemäss SAKE	747 B	744 B	766 B	782 B	1299 A	1304 A	1275 A	1278 A	2046 A	2048 A	2041 A	2060 A
In Ausbildung	138 C	135 C	144 C	155 C	141 C	157 C	154 C	140 C	279 C	293 C	299 C	295 C
Hausfrauen/-männer	9 E	10 E	10 F	13 E	310 C	297 C	261 C	256 C	319 C	307 C	271 C	269 C
Rentner/innen	555 B	551 B	555 B	562 B	782 A	782 A	778 A	795 A	1337 A	1333 A	1333 A	1357 A
Übrige Nichterwerbspersonen	45 D	48 D	56 D	52 D	65 D	67 C	82 C	87 C	110 C	115 C	139 C	139 C
VI Erwerbsquote ((III + IV) / II)	75,4 A	75,8 A	75,5 A	75,4 A	59,8 A	59,9 A	61,3 A	61,8 A	67,4 A	67,6 A	68,2 A	68,4 A
15-24 Jahre	70,2 B	70,2 B	68,1 B	66,3 B	67,0 B	64,5 B	66,1 B	68,6 B	68,6 B	67,4 B	67,1 B	67,4 B
25-39 Jahre	96,2 A	96,3 A	96,5 A	96,1 A	80,7 A	81,2 A	83,4 A	83,5 A	88,4 A	88,7 A	89,9 A	89,8 A
40-54 Jahre	94,8 A	95,4 A	95,4 A	96,0 A	81,7 A	82,5 A	83,8 A	84,6 A	88,3 A	89,0 A	89,6 A	90,4 A
55-64 Jahre	77,1 A	78,4 A	78,9 A	79,6 A	58,6 B	60,3 B	61,6 B	61,2 B	67,7 A	69,3 A	70,2 A	70,3 A
65+ Jahre	12,1 C	13,2 C	13,5 C	14,5 C	5,5 D	5,7 D	6,6 D	6,7 C	8,2 C	8,8 C	9,5 C	10,0 C
15-64 Jahre	87,8 A	88,2 A	88,0 A	87,9 A	74,7 A	75,0 A	76,6 A	77,3 A	81,2 A	81,6 A	82,3 A	82,6 A
VII Erwerbstätigenquote (III / II)	72,8 A	73,6 A	73,3 A	72,6 A	56,9 A	57,2 A	58,9 A	59,0 A	64,7 A	65,2 A	65,9 A	65,6 A
15-24 Jahre	64,6 B	65,4 B	63,6 B	61,2 C	62,0 B	59,7 C	61,2 C	62,7 B	63,3 B	62,6 B	62,4 B	61,9 B
25-39 Jahre	93,2 A	93,7 A	94,3 A	92,0 A	76,3 A	77,2 A	80,0 A	79,2 A	84,7 A	85,4 A	87,1 A	85,6 A
40-54 Jahre	92,5 A	93,5 A	93,2 A	93,7 A	78,8 A	79,7 A	81,2 A	81,8 A	85,7 A	86,7 A	87,3 A	87,8 A
55-64 Jahre	74,9 B	76,4 A	77,0 A	77,1 A	56,6 B	58,1 B	60,0 B	59,8 B	65,7 A	67,2 A	68,4 A	68,4 A
65+ Jahre	12,0 C	13,1 C	13,4 C	14,4 C	5,4 D	5,7 D	6,5 D	6,7 D	8,2 C	8,8 C	9,4 C	9,9 C
15-64 Jahre	84,7 A	85,6 A	85,4 A	84,5 A	71,1 A	71,6 A	73,5 A	73,8 A	77,9 A	78,6 A	79,5 A	79,2 A
VIII Erwerbslosenquote (IV / (III + IV))	3,4 D	2,9 D	2,8 D	3,7 D	4,7 C	4,5 C	4,0 C	4,5 C	4,0 C	3,6 C	3,4 C	4,1 C
15-24 Jahre	7,9 E	6,8 E	6,7 E	7,7 E	7,5 E	7,4 E	7,4 E	8,7 E	7,7 D	7,1 D	7,0 D	8,2 D
25-39 Jahre	3,1 D	2,6 E	2,2 E	4,3 E	5,4 D	5,0 D	4,1 D	5,1 D	4,1 D	3,7 D	3,1 D	4,7 D
40-54 Jahre	2,4 D	2,0 D	2,3 D	2,3 D	3,6 D	3,4 D	3,1 D	3,3 D	3,0 D	2,7 D	2,7 D	2,8 D
55-64 Jahre	2,8 E	2,6 E	2,5 E	3,1 E	3,3 E	3,8 E	2,7 E	2,3 E	3,0 D	3,1 D	2,6 D	2,8 E
65+ Jahre	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Variationskoeffizient (V): A:V=0.0-1.1%; B:V=1.1-2.0%; C:V=2.1-5.0%; D:V=5.1-10.0%; E:V=10.1-16.5%; F:V=16.6-25.0%; G:V>25%;

**T2 Abend-, Nacht- und Sonntagsarbeit, Arbeit auf Abruf, Vertragsdauer,
nach Geschlecht, SAKE 2004-2009, 2. Quartal**

		2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbstätige Personen, die regelmässig am Abend arbeiten (zwischen 19.00 Uhr und Mitternacht)	Total	603	644	659	655	710	715
	Männer	314	335	341	340	370	354
	Frauen	289	309	319	315	340	361
Erwerbstätige Personen, die regelmässig in der Nacht arbeiten (zwischen Mitternacht und 06.00 Uhr)	Total	177	190	209	203	220	206
	Männer	107	112	129	122	134	120
	Frauen	69	79	80	81	86	85
Erwerbstätige Personen, die regelmässig am Sonntag arbeiten	Total	364	399	402	409	423	418
	Männer	192	206	207	218	220	211
	Frauen	172	193	195	191	204	207
Arbeitnehmende, die auf Abruf arbeiten	Total	191	202	208	212	229	222
	Männer	74	82	82	85	83	88
	Frauen	117	120	126	127	146	135
mit Minimum an Arbeitsstunden garantiert	Total	87	95	94	98	109	105
	Männer	36	42	44	43	43	43
	Frauen	50	54	50	54	66	61
Arbeitnehmende mit einem befristeten Arbeitsvertrag	Total	187	205	215	207	225	227
	Männer	90	101	103	99	108	109
	Frauen	97	104	112	108	117	118

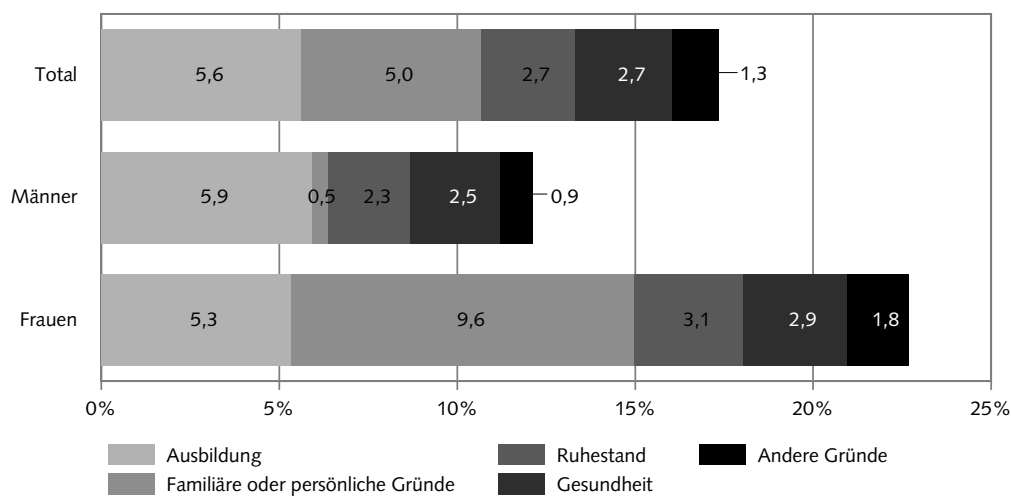
**T3 Abend-, Nacht und Sonntagsarbeit nach Wirtschaftsabschnitten (NOGA 2008), in % der Erwerbstätigen,
SAKE, 2. Quartal 2009**

Wirtschaftsabschnitte (NOGA 2008)	Abendarbeit				Nachtarbeit				Sonntagsarbeit			
	Normaler- weise	Manch- mal	Nie	Total	Normaler- weise	Manch- mal	Nie	Total	Normaler- weise	Manch- mal	Nie	Total
A Land- und Forstwirtschaft	30,8	24,3	44,9	100,0	(6,3)	19,4	74,3	100,0	47,3	18,3	34,4	100,0
B-E Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	10,6	21,8	67,6	100,0	5,0	7,7	87,3	100,0	3,5	8,0	88,5	100,0
F Baugewerbe	8,1	15,3	76,5	100,0	(1,3)	4,3	94,4	100,0	(2,3)	5,6	92,1	100,0
G Handel, Reparaturgewerbe	12,3	22,2	65,4	100,0	3,1	5,8	91,1	100,0	5,0	9,8	85,1	100,0
H Verkehr und Lagerei	23,4	27,7	48,9	100,0	14,3	20,3	65,3	100,0	16,5	19,5	64,0	100,0
I Gastgewerbe	49,3	18,5	32,3	100,0	10,9	11,6	77,5	100,0	35,7	23,6	40,7	100,0
J Information und Kommunikation	14,9	42,7	42,5	100,0	(5,4)	11,2	83,5	100,0	8,4	18,3	73,3	100,0
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	9,4	31,9	58,7	100,0	(1,1)	5,2	93,7	100,0	(1,7)	7,7	90,6	100,0
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	17,6	23,0	59,5	100,0	(4,1)	6,0	89,9	100,0	6,3	12,4	81,3	100,0
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	15,0	35,1	49,9	100,0	3,6	10,3	86,0	100,0	6,6	16,3	77,1	100,0
O/U Öff. Verwaltung, exterr. Körperschaften	10,3	29,4	60,3	100,0	3,6	11,0	85,4	100,0	6,2	15,3	78,5	100,0
P Erziehung und Unterricht	19,5	40,5	40,0	100,0	(2,0)	6,7	91,3	100,0	7,0	24,4	68,5	100,0
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	25,8	24,4	49,7	100,0	9,8	10,1	80,1	100,0	17,9	25,6	56,4	100,0
R Kunst, Unterhaltung	34,4	30,4	35,2	100,0	(7,8)	(8,9)	83,3	100,0	24,5	24,4	51,0	100,0
S/T Privathaushalte, sonstige DL	20,0	20,4	59,6	100,0	(2,9)	5,2	91,9	100,0	10,9	13,2	75,9	100,0
Total	17,6	26,5	55,9	100,0	5,1	8,8	86,2	100,0	10,3	15,3	74,4	100,0

(Zahl) statistisch nur bedingt zuverlässig

Gründe für Nichterwerbstätigkeit, nach Geschlecht, in % der ständigen Wohnbevölkerung (15-64 Jahre), 2. Quartal 2009

G 1

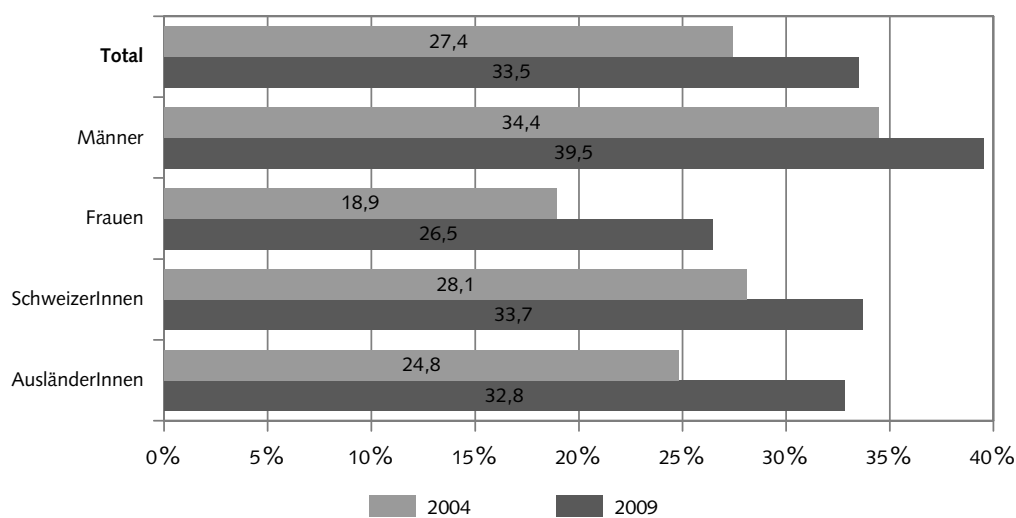


Quelle: SAKE

©BFS

Anteil erwerbstätige Personen mit Diplom der Tertiärstufe, nach Geschlecht und Nationalität, in %, 2. Quartal 2004 und 2009

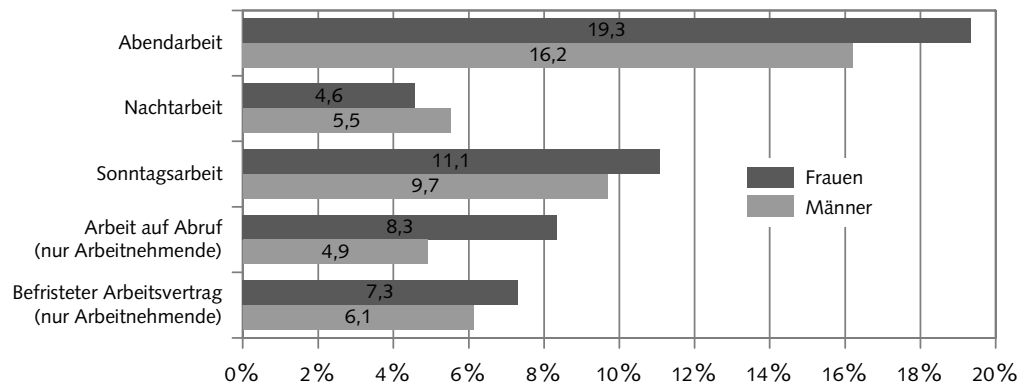
G 2



Quelle: SAKE

© BFS

Normalerweise geleistete Abend-, Nacht- und Sonntagsarbeit, Arbeit auf Abruf, Vertragsdauer, nach Geschlecht, in % der Erwerbstätigen, 2. Quartal 2009 G 3

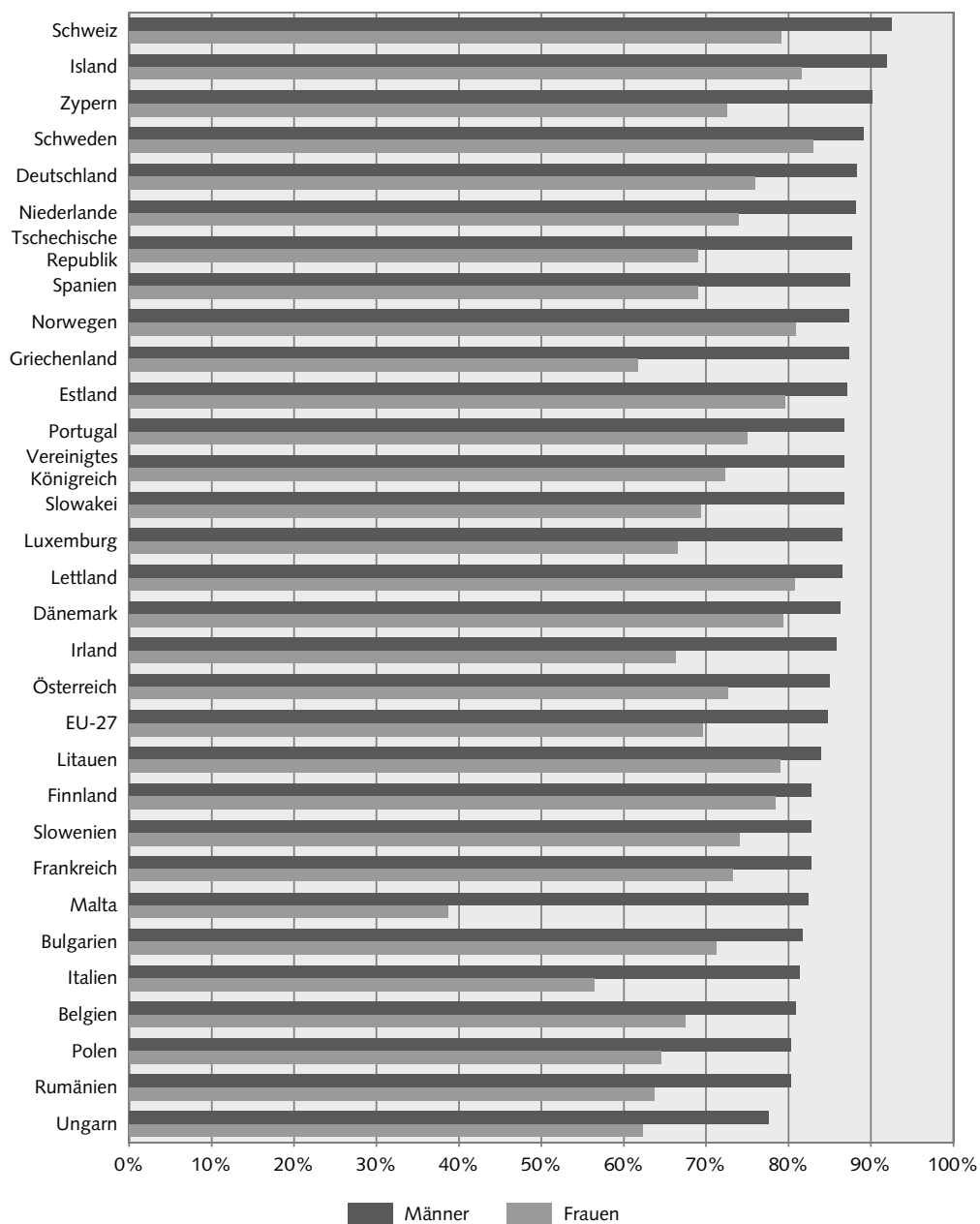


Quelle: SAKE

© BFS

Erwerbsquoten (25-64 Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, nach Geschlecht, in %, 2. Quartal 2009

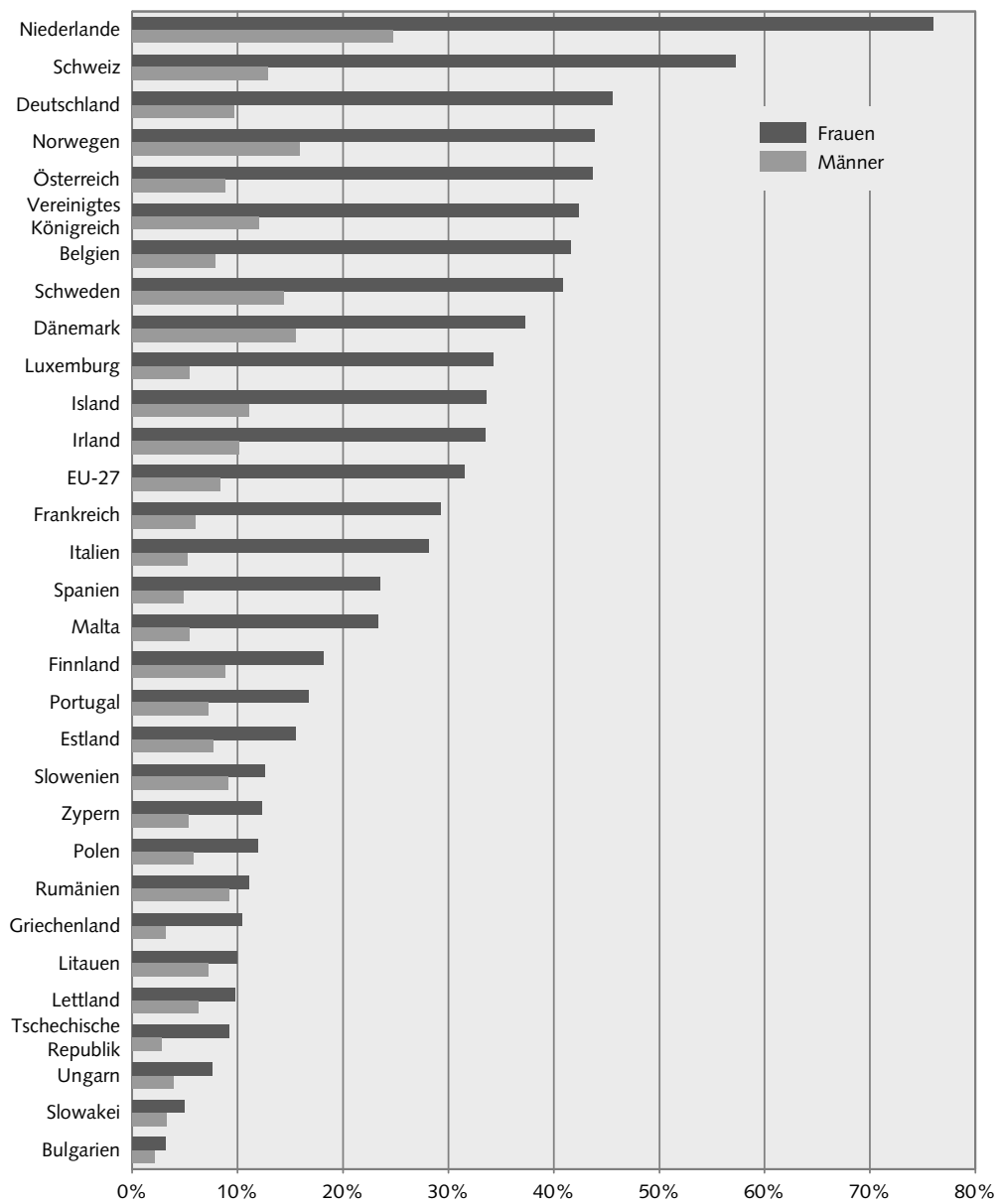
G 4



Quelle: SAKE, Eurostat (Datenbank NewCronos, Stand: Oktober 2009)

Anteil der Teilzeiterwerbstätigen (15 Jahre und älter) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, nach Geschlecht, in %, 2. Quartal 2009

G 5



Quelle: SAKE, Eurostat (Datenbank NewCronos, Stand: Oktober 2009)

© BFS